



BESCHLUSSVORLAGE

Antragsteller/in

Drucksachen-Nr.: - AZ:

SPD-Fraktion, Fraktion "Bündnis 90/Die Grünen", FW-Fraktion	2064/14 - I/446
--	-----------------

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Abstimmungsergebnis
Sozial-, Jugend- und Sportausschuss		
Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss		
Finanz- und Wirtschaftsausschuss		
Stadtverordnetenversammlung		

Betreff:

Wetzlar als "Fair-Trade-Stadt"

Text:

Die Stadt Wetzlar setzt es sich zum Ziel, Fair-Trade-Stadt im Sinne der „Fair-Trade-Town“-Kampagne von TransFair zu werden. Um im Rahmen dieser Initiative anerkannt zu werden, bemüht sich die Stadt Wetzlar um Erfüllung der fünf Beitritts-Kriterien:

1. Die Stadt Wetzlar verpflichtet sich, bei öffentlichen Sitzungen mindestens zwei Fair-Trade-Produkte zu verwenden (z. B. Kaffee plus Zucker).
2. Es wird eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die die Maßnahmen zur Erlangung des Titels der „Fair-Trade-Stadt“ koordiniert und begleitet. Die Gruppe besteht aus ehrenamtlich Tätigen, VertreterInnen des Einzelhandels, VertreterInnen der Kirchen und des Einzelhandels - hier insbesondere der Weltläden, Bioläden und Reformhäuser, aber auch der Supermärkte und Discounter. Des Weiteren können andere NROs einbezogen werden.
3. Es findet eine Prüfung der Verfügbarkeit von Fair-Trade-Lebensmitteln durch die Steuerungsgruppe statt, um das Kriterium der ausreichenden Verbreitung von Fair-Trade-Produkten im Stadtgebiet zu sichern.

4. Die Verwendung von Fair-Trade-Lebensmitteln in öffentlichen Einrichtungen wird gefördert. Um in Wetzlar den Status einer „Fair-Trade-Town“ zu erreichen, bedeutet dies konkret, dass ein Verein und eine Schule gewonnen werden müssen. Mehrere Kirchen beteiligen sich bereits an der Fair-Trade-Kampagne.
5. Die Aktionen und Projektschritte werden pressewirksam vermarktet, um die Fair-Trade-Idee zu vermitteln.

Wetzlar, den 03.07.2014

gez. Jörg Kratkey
Dr. Barbara Greis
Christa Lefèvre

Begründung:

Die weltweite Kampagne „Fair-Trade-Towns“ startete im Jahre 2000 in Großbritannien. Mittlerweile gibt es in Großbritannien 380 Fair-Trade-Towns und über 200 weitere Städte im Bewerbungsprozess. In 17 Ländern weltweit bewerben sich Städte um den Status „Fair-Trade-Town“, seit 2008 auch in Deutschland. Der faire Handel verbessert die Situation der Kleinbauern und ihrer Familien. Durch langfristige und direkte Handelsverbindungen sowie die Festlegung eines Mindestpreises, der nicht von existenzbedrohenden Preisschwankungen und Dumpingwettbewerb betroffen ist, werden Arbeitsplätze gesichert und Lebensstandards deutlich verbessert. Die Gewährung von Krediten und Vorauszahlungen schafft Planungssicherheit, die Finanzierung von Sozialprojekten wie Schulen, Apotheken und Stipendien gibt neue Perspektiven; Kinderarbeit, die oft einer schulischen Bildung entgegen steht, ist verboten. Als größter öffentlicher Auftraggeber können Kommunen durch bewusste Kaufentscheidungen eine Vorbildfunktion für sozial und ökologisch gerechten Handel übernehmen. So können sie ihre Position als bedeutender Wirtschaftsfaktor positiv nutzen – sowohl zum Wohle der ProduzentInnen als auch der VerbraucherInnen.